

V4-EIL Bombardier-Arbeitsplätze in Bautzen und Görlitz erhalten – industrielle Basis der Oberlausitz mit engagierter Politik für die Schiene sichern

Antragsteller\*in: Franziska Schubert (KV Görlitz), Katja Meier (KV Meißen), Jens Bitzka (KV Bautzen/Budyšin), Joachim Schulze (KV Görlitz), Matthias Böhm (KV Görlitz), Stephan Kühn (KV Dresden), Thomas Pilz (KV Görlitz)

Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

1 Seit über 150 Jahren ist der Waggonbau in der Oberlausitz zu Hause. In Görlitz  
2 und in Bautzen wurde im Schienenfahrzeugbau Geschichte geschrieben. Der  
3 Produktion am Görlitzer Standort entstammen die IC-Doppelstockzüge und der  
4 Rohbau für die neue ICE-Generation. Aus Bautzen kommen modernste Straßen- und  
5 Stadtbahnen für ganz Europa.

6 Für die Oberlausitz sind die Standorte von Bombardier Transportation in Görlitz  
7 mit knapp 1.900 Beschäftigten und Bautzen mit ca. 1.100 Beschäftigten eine  
8 tragende wirtschaftliche Stütze für die ganze Region. Beide sächsische Standorte  
9 der Schienensparte sind unmittelbar von der Krise des kanadischen Mutterkonzerns  
10 betroffen. Es droht der Verlust von hunderten Arbeitsplätzen. Die Zusicherungen  
11 zum Erhalt der beiden Standorte sind mehr als vage.

12 Wenn heute am 4. März die sächsischen Beschäftigten von Bombardier in Görlitz  
13 auf die Straße gehen, um gegen den drohenden Arbeitsplatzabbau zu demonstrieren,  
14 haben sie die volle Unterstützung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen: Unsere  
15 Solidarität gehört allen Mitarbeiter\*innen in Bautzen und Görlitz! Wir sind der  
16 festen Überzeugung, dass mit einer klugen Unternehmensstrategie der  
17 Schienenfahrzeugbau in Bautzen und Görlitz zukunftsfähig ist und der Abbau von  
18 Arbeitsplätzen abgewendet werden kann.

19 An einer nachhaltigen Unternehmensstrategie von Bombardier Transportation fehlte  
20 es allerdings in den zurückliegenden Jahren. In Abständen von teilweise wenigen  
21 Monaten wurde die Konzernspitze in Deutschland ausgetauscht. Obwohl die Werke  
22 sehr gut ausgelastet waren und unverändert sind, wurden bei zahlreichen  
23 Fahrzeugaufträgen Verluste eingefahren. Die Managementfehler sind in fehlender  
24 Standardisierung und schlecht abgestimmten Abläufen zu suchen, die im Ergebnis  
25 zu Qualitätsmängeln geführt haben. Die teilweise erfolgte Produktionsverlagerung  
26 ins Ausland war in diesem Zusammenhang nur von durchwachsenem Erfolg gekrönt.

27 Wir erwarten jetzt von Bombardier, endlich den Ankündigungen Taten folgen zu  
28 lassen und unverzüglich für Bombardier Transportation unter breiter Beteiligung  
29 der Belegschaften und ihrer Interessensvertretungen eine Zukunftsstrategie zu  
30 erarbeiten. Deutschland ist für Bombardier der größte Schienenmarkt. Wir wollen,  
31 dass die Wertschöpfung im Lande halten und nicht nur Forschung und Entwicklung,  
32 sondern auch das Engineering und die Produktion an den Standorten erhalten  
33 bleibt.

34 Wir wollen die Lausitz zur Energiewende-Region umbauen. Die Verkehrswende ist  
35 ein entscheidender Teil der Energiewende. Sie wird nur gelingen, wenn mehr  
36 Verkehr auf die Schiene verlagert wird. Deshalb muss die Kompetenz in der  
37 Oberlausitz für den Bau von Schienenfahrzeugen erhalten bleiben. Die europa- und  
38 weltweite Nachfrage nach modernen Stadtbahnen, S- und U-Bahnen sowie Reisewagen

39 für den Regional- und Fernverkehr steigt. Das ist eine große Chance für die  
40 Oberlausitz und trotz zunehmender internationaler Konkurrenz eine Chance für  
41 Bombardier. Die Politik kann zum Erfolg durch eine Verbesserung der  
42 Wettbewerbsbedingungen für die Bahnindustrie und die Schiene entscheidend  
43 beitragen.

44 Deshalb fordern wir die Sächsische Staatsregierung auf,

- 45 • die vorliegenden Förderanträge zur Unterstützung von Digitalisierung und  
46 Modularisierung von Betriebsabläufen in Bombardier-Standorten Bautzen und  
47 Görlitz zügig zu bearbeiten und zeitnah zu bescheiden,
- 48 • die Planungen zur Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz  
49 beschleunigt voranzutreiben, um den Standort- und Kostennachteil für die  
50 Werke in Bautzen und Görlitz zu beseitigen und so aufwendige  
51 Straßentransporte verzichten zu können
- 52 • die Regionalisierungsmittel des Bundes vollständig für die Bestellung von  
53 Nahverkehrsangeboten und Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge  
54 einzusetzen.

55 Ferner fordern wir die Bundesregierung auf,

- 56 • die Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz in den Vordringlichen  
57 Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufzunehmen und die finanzielle  
58 Umsetzung zu sichern,
- 59 • die Standardisierung von Schienenfahrzeugen voranzutreiben und über  
60 Strukturreformen beim Eisenbahnbundesamt die Fahrzeugzulassung zu  
61 beschleunigen,
- 62 • ein „Zukunftsprogramm Nahverkehr“ aufzulegen, dass mit einer Milliarde  
63 Euro jährlich vorrangig zum Aus- und Neubau städtischer Nahverkehrssysteme  
64 dient,
- 65 • als alleiniger Eigentümer der Deutschen Bahn AG dafür zu sorgen, dass das  
66 letzte Los des Rahmenvertrags über die IC-Doppelstockzüge final ausgelöst  
67 wird, um die Kapazitätsauslastung im Werk Görlitz zu sichern,
- 68 • die „Schienenmaut“ (Trassenpreise) für die Nutzung von Eisenbahnstrecken  
69 zu senken, um neue Bahnangebote wettbewerbsfähiger gegenüber der Straße zu  
70 machen und so mehr Personen- und Güterverkehr auf die Schiene zu bringen.